

Einkaufen bis tief in die Nacht in der Bad Rappenauer Innenstadt

Von Ulrike Plapp-Schirmer



Ein paar wenige Leuchtkörper schmückten die Rappenauer Innenstadt beim zweiten Kürbisfest. Die meisten Läden hatten bis 22 Uhr geöffnet. Fotos: Ulrike Plapp-Schirmer

Bad Rappenau - Schauen, einkaufen, einkehren, mal mit und mal ohne Kinder, dieses Konzept ging auch beim zweiten Kürbisfest in der Bad Rappenauer Innenstadt auf. "Wir waren zufrieden", sagte Modehausbesitzer Frank Bauer. "Bis 21 Uhr war ordentlich was los. Vor allem waren viele Fremde unterwegs."

Erstaunt

Fremde wie Wolfram Rudolph, der in der neuen Buchhandlung im Rathaus fündig wurde. Er und seine Frau Waltraud Stein-Rudolph hatten vom Kürbisfest aus der Zeitung erfahren. Immer mal wieder kommt das Ehepaar aus Heilbronn hierher, "in den Kurpark, zur Landesgartenschau". Aber bis in die Innenstadt hat es lange nicht mehr gereicht. "Das ist toll geworden", staunten sie nun vor allem über den Abschnitt zwischen Stadtkirche und Stadtkarree. Aus ein paar Lautsprechern erklang dort Gute-Laune-Musik. Hie und da standen Leute bei einem Plausch zusammen. Die Nacht der offenen Läden war auch eine Gelegenheit, Bekannte zu treffen.

Familien

"Unser Ziel war es", so Sportartikelhändler Alexander Freppan, "alle Geschäfte in der Innenstadt mit ins Boot zu nehmen." Als "sensationell" bezeichnete er das Kürbisschnitzen, das der Handels- und Gewerbeverein (HGV) für Kinder anbot: "80 Kürbisse waren innerhalb von eineinhalb Stunden weg", erzählte er. "Dann kamen noch mal 60." Und auch die lagen nicht lange in der Kiste, die unter dem Rathausvordach stand.

Die Organisation des Kürbisfestes hatte Freppan sich mit Jörg Huster, Frank Bauer und Karl-Heinz Franz geteilt. "Vielleicht sind künftig noch mehr Händler bereit, mitzumachen", sagte er. Sein Ziel sei ein kleiner "Arbeitskreis Innenstadt". Bei Georg Zwölfer und Annick Achour rennt er damit sicher offene Türen ein: Seit vier Wochen hat ihr Laden Passepartout geöffnet. "Für uns war es selbstverständlich, hier dabei zu sein", sagte Zwölfer. Schon die Kerwe war eine tolle Gelegenheit, uns zu präsentieren."

Kulinarisch

"Die Resonanz war sehr gut", sagte auch die Rabbemer Salzhexe Sonja Hippler. Die Wolfsstecher hatten Kürbissuppe und Heidelbergglühwein ausgeschenkt. "Jetzt ist alles weg, jetzt bauen wird ab", hieß es dann kurz vor 22 Uhr.

Zu dem Zeitpunkt hatte sich der Kundenstrom bereits Richtung Stadtkarree verlagert. Beim Bäckereicafé Hårdtner holte der Wahrappenauer Michael Rupnow noch schnell drei Flaschen Palmbräu, die es im In Vino gegenüber nicht gibt: "Der Wirt erlaubt's", findet er ganz toll. Man kooperiert über die Straße rüber. Ein DJ legte bei Jörg Huster Platten auf, es wurde getanzt und gelacht. Nach Ladenschluss kamen Kollegen auf einen Absacker vorbei. Die Weinhandlung verwandelte sich in einen Partyraum.

Ob es das Kürbisfest 2010 wieder geben wird? "Weiß ich nicht", sagte Jörg Huster. "Aber auf jeden Fall wird es wieder eine Lounge-Night im In Vino geben." Die über 30-Jährigen, die sich nach einer guten Kneipe in der Innenstadt sehnen, werden es gerne hören.



Susanne (Zweite von links) und Jörg Huster mit Mitarbeiterinnen.



Der Kürbis: Symbol eines Festes, das sich in Bad Rappenaue etablieren soll.



Von links: Bernd Mader, Otto Gollerthan, Andreas Kostenbader, Ricky Remmele.

02.11.2009

[Jetzt zwei Wochen die Tageszeitung testen!](#)

drucken

versenden

kommentieren

Kommentare

Kommentare

Ihre Meinung zum Thema

Der Diskussionszeitraum für diesen Artikel ist leider schon abgelaufen. Sie können daher keine neuen Beiträge zu diesem Artikel verfassen!

Mehr auf stimme.de

- » [Datenklau durch Gewinnspielfirma - 10.11.2009](#)
- » [Diese Männer braucht man eben - 11.11.2009](#)
- » [Wie zu Opas Zeiten - 11.11.2009](#)
- » [Am Ende sangen auch die Zuhörer mit - 11.11.2009](#)
- » [Kaum mehr Berührungängste - 11.11.2009](#)
- » [Kinder entfachen tänzerisches Feuer - 11.11.2009](#)
- » [Rabimmel, rabammel, rabumm - 11.11.2009](#)